

217

MOŠAIK

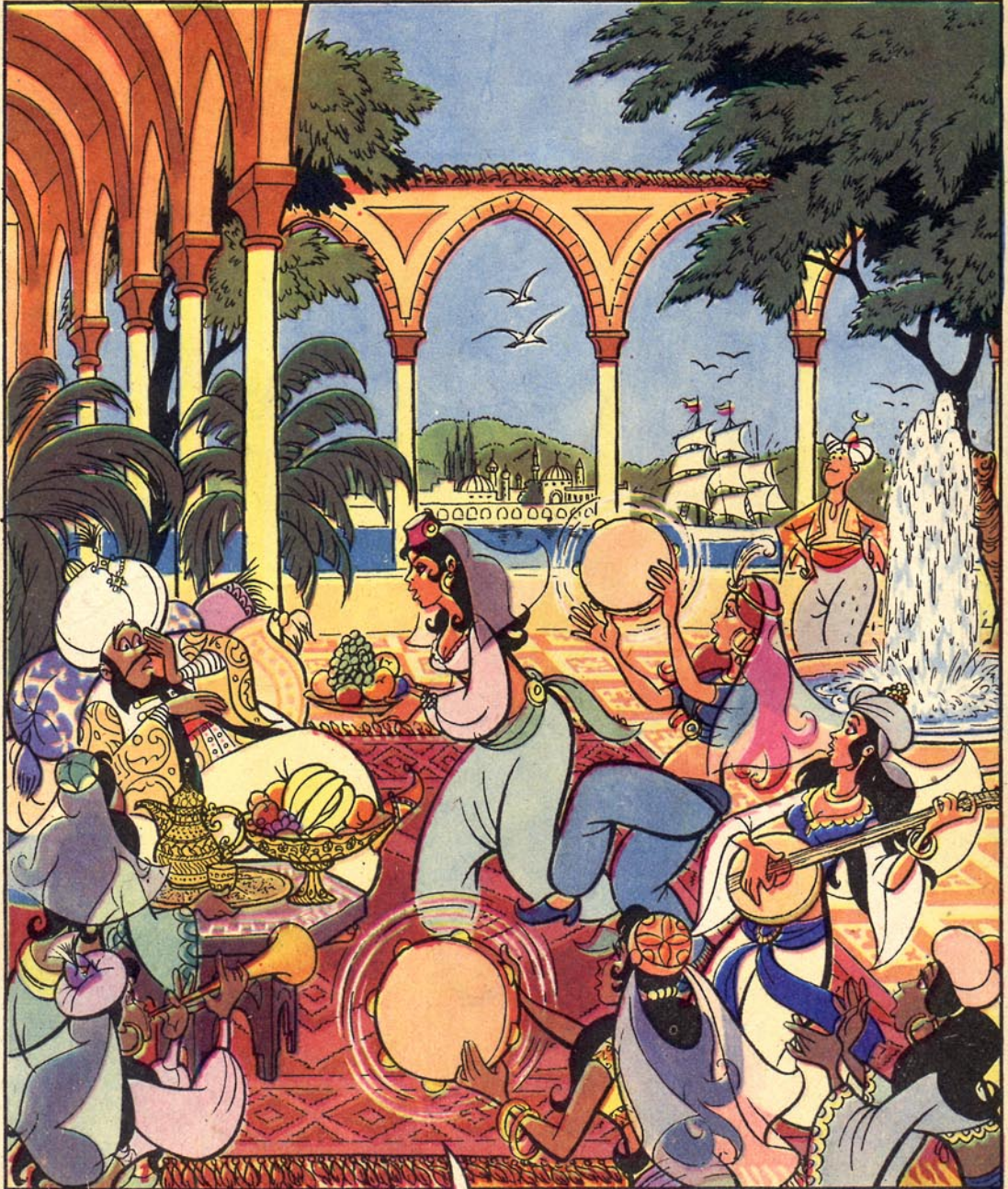
VON
HANNES
Hegen



**FLIEGENDE TEPPICHE ÜBER
ISTANBUL**

FLIEGENDE TEPPICHE UBER ISTANBUL

Es gibt ein türkisches Sprichwort, welches lehrt, daß man mit einem Tropfen Honig mehr Fliegen als mit einem Eimer Essig fängt. Nach diesem Muster wollte der Sultan das Volk für sich gewinnen, als er eine große Schau mit Attraktionen veranstaltete, die ihn nichts kosteten. Doch am Ende war Essig daraus geworden.



Weder das tanzende Kamel Habakuk der Digidags, noch der Luftballon des Monsieur Freluquet waren der Honig, auf den das Volk hereinfallen mochte.

Ich bin mit meiner Weisheit am Ende, und das will viel heißen für den weisesten aller Sultane. Aber nach diesem Reinfall weiß ich nicht mehr, wie ich zu meinen Steuern kommen soll.

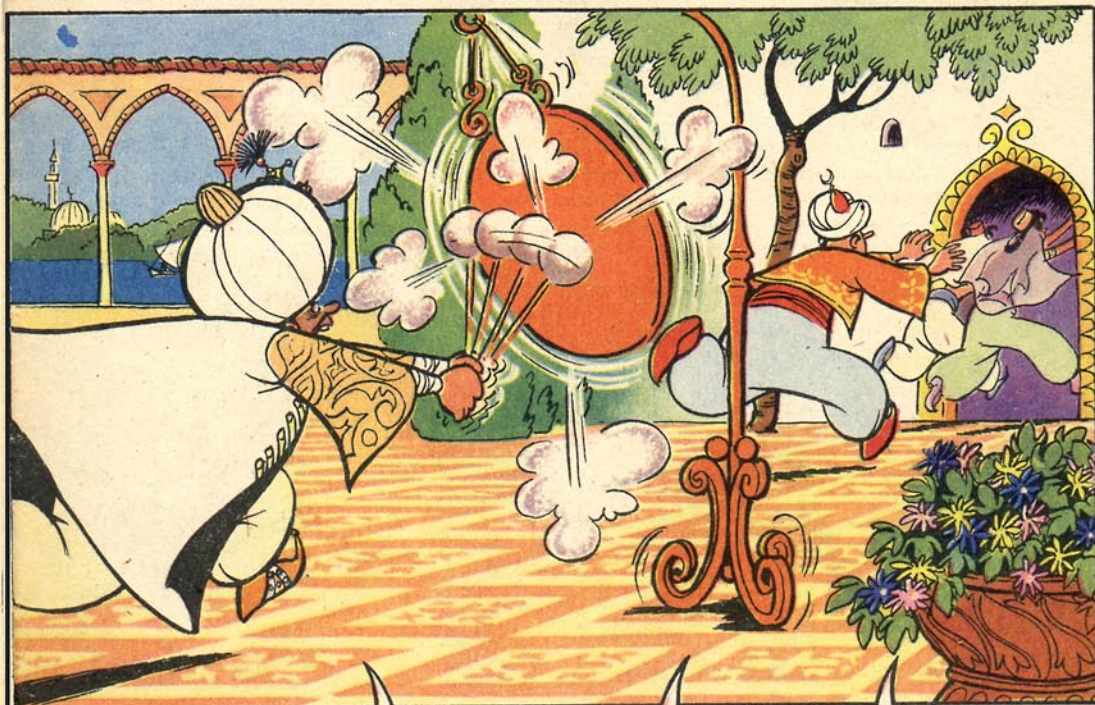
Vergiß deine Sorgen, o Gebieter. Ruhe erfülle dein Gemüt . . .



Du sagst es! Ja, Ruhe brauche ich, Ruhe, Ruhe!! Schert euch fort mit eurem Gedudel, Geklimper und Gerassel! Das ist zuviel für meine Nerven!

Habt ihr's gehört? Der hohe Gebieter wünscht allein zu sein! In den Harem mit euch!

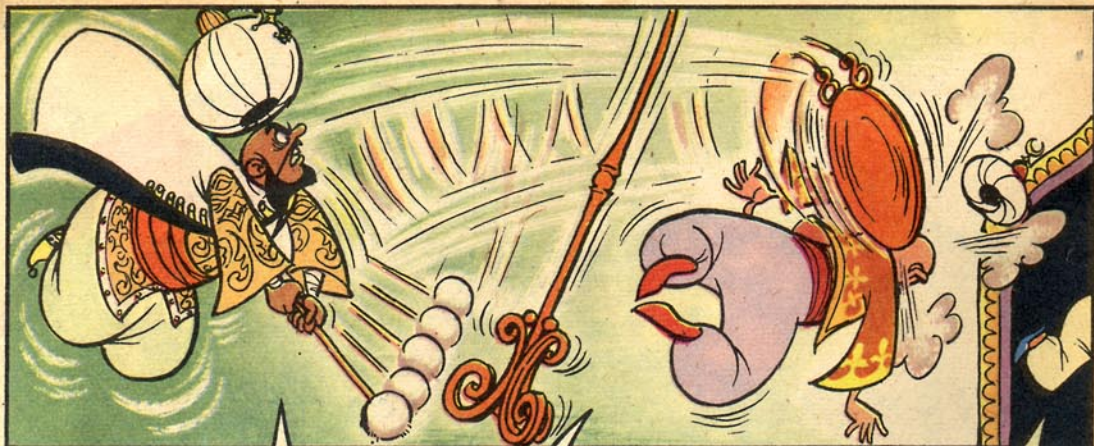
Mit dem Sultan ist in letzter Zeit aber auch gar nichts mehr los.



Ich will meine Berater sehen! Meine Berater zu mir! Wo bleiben meine Berater?!

Bei Allah, der haut ja auf den Gong, daß man es in ganz Istanbul hören muß!

Und wir waren ihm zu laut - ist ja lachhaft!



Ist denn das die Möglichkeit? Noch nicht einmal richtig Krach schlagen kann man hier als Sultan!

Ich fühle mich arg betroffen ...

Bei solcher Gewitterstimmung ist es im Harem wirklich am sichersten.

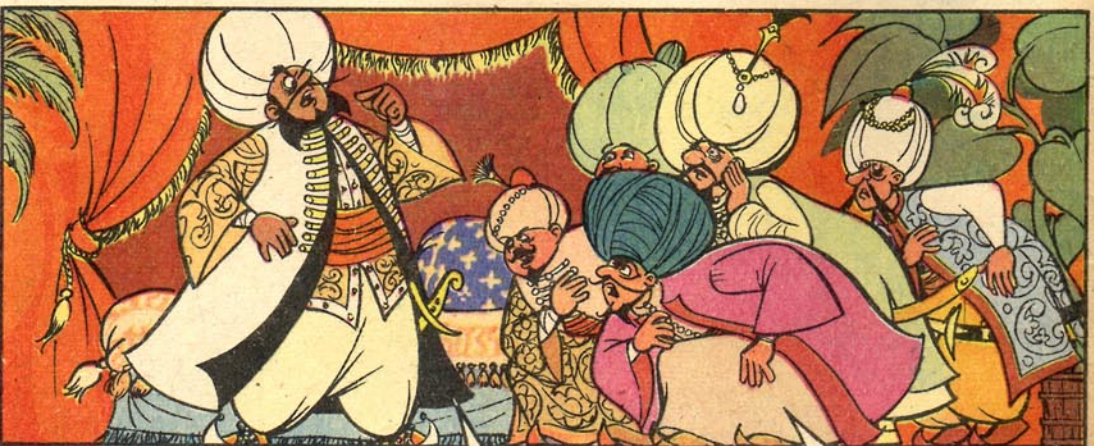


Unser Gebieter muß ja mächtig in Fahrt sein, daß er gleich mehrmals gongt.

Zuletzt hat's ganz schön gescheppert.

Es klang auch so eigenartig hohl.

Ja, wie ein trockener Kürbis:



Wer hat hier einen trockenen Kürbis? Ich vielleicht? Aber darüber reden wir noch. Jetzt möchte ich erst einmal hören, ob ihr wißt, wie man dem Volk unbemerkt ein paar neue Steuern aufbrummen kann.

Wenn du es nicht weißt, o du Leuchte des Geistes, woher sollen wir unerleuchteten Schatten es denn wissen.



Sie wissen es nicht! Hat man so etwas schon gehört? Die nennen sich nun Ratgeber! Diese nutzlose Bande! Was mich die kostet! Die macht mich noch gänzlich arm!

Sei nicht ungerecht, o Herr. Wir haben dir schon manchen Rat gegeben, der unbezahlbar war.

Wir sind schon immer unterbezahlt worden.



Soso, ihr wollt noch mehr? Dann kann ich ja gleich betteln gehen.

Das ist keine schlechte Idee. Man müßte dem Volk zeigen, daß du wirklich arm bist. Dann würde es gerne zahlen.



Aber das ist doch lächerlich! Hast du denn vergessen, daß meine Schatzkammer wieder voll ist?

Das läßt sich aber rasch ändern, indem man sie einfach wieder leer macht.



Rede nur weiter. Ich ahne schon, was nun kommt.

Den Schatz verwahren wir solange...



Immer wieder derselbe Trick, um mich zu bestehlen! Hältst du mich für dumm? Dafür setzt es Hiebe!

So war das doch gar nicht gemeint!



Er soll ihn lieber hinauswerfen.
Dann können wir sein Gehalt
unter uns teilen.

Schöne Vorschläge sind das! Zuerst wird mein Ansehen
ruiniert und dann soll noch mein Geld draufgehen! Das
reicht mir! Glaube nicht, daß du ungestraft davonkommst!

Laß bitte noch
einmal Gnade
walten, o Herr!



Weißt du, was er vorhin gesagt
hat? Deine Idee mit dem Ballon
war dumm. Du hättest lieber
Teppiche fliegen lassen sollen.

Soso, sagt er. Er
meinte also
fliegende
Teppiche ...



Ja, denke nur!
auf solche un-
möglichen Sachen
kommt er...

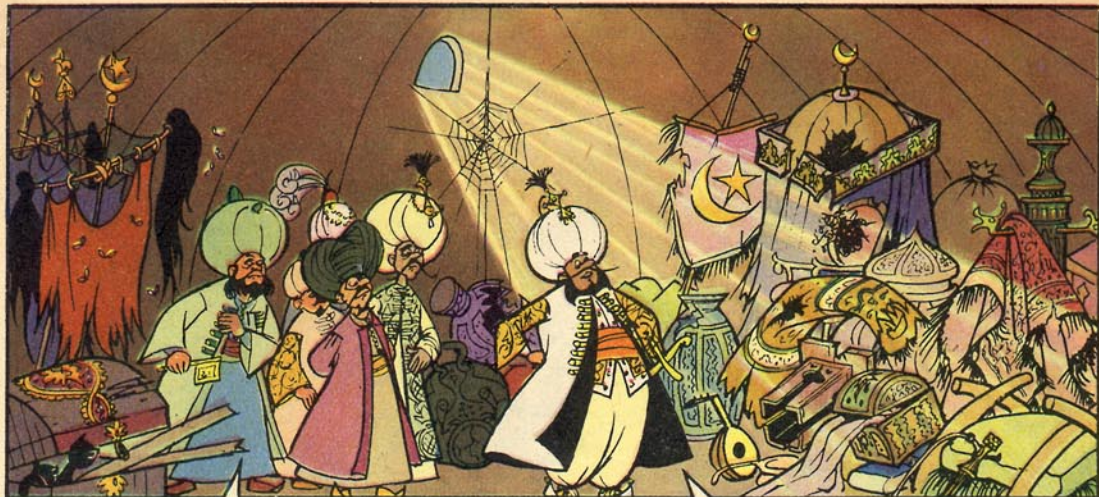
So unmöglich finde ich das gar
nicht. Es gibt wirklich fliegende
Teppiche. Ich glaube, ich habe
irgendwo noch einen ...



Ich war schon immer dafür, den Zauber
des alten Orients wiederzuerwecken!

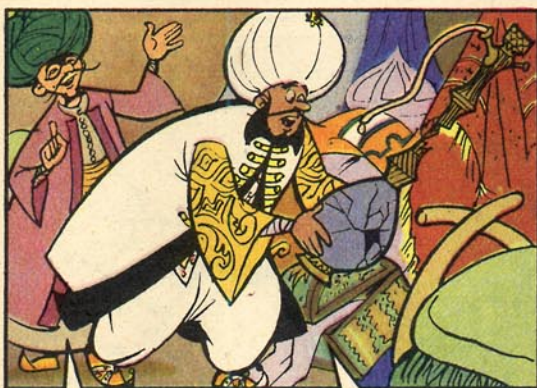
Meine Einfälle sind eben
doch die besten!

Kommt mit! Der Teppich wird, weil er alt
war, in der Rumpelkammer gelandet sein.



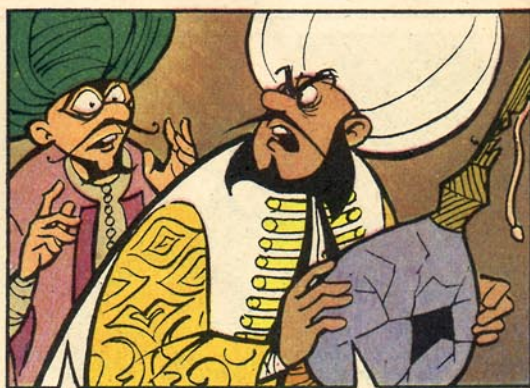
Ja, so ist das. Was alt ist, wird einfach zum Trödel geworfen. Aber es wird eine Zeit kommen, da werden sich die Leute darum reißen.

Eine Unordnung herrscht in diesem Palast! Dabei sind es nur lumpige siebenhundertdreundsechzig Zimmer. Beim Schah von Persien, der über tausend hat, sieht alles wie geleckt aus.



Du mußt die Leute mal ein bißchen in Trab bringen, gnädiger Herr.

Das werde ich auch, denn hier finde ich meine lang vermißte Lieblingswasserpfeife – total demoliert!



Schade um das gute Stück. Es war bestimmt nicht billig.

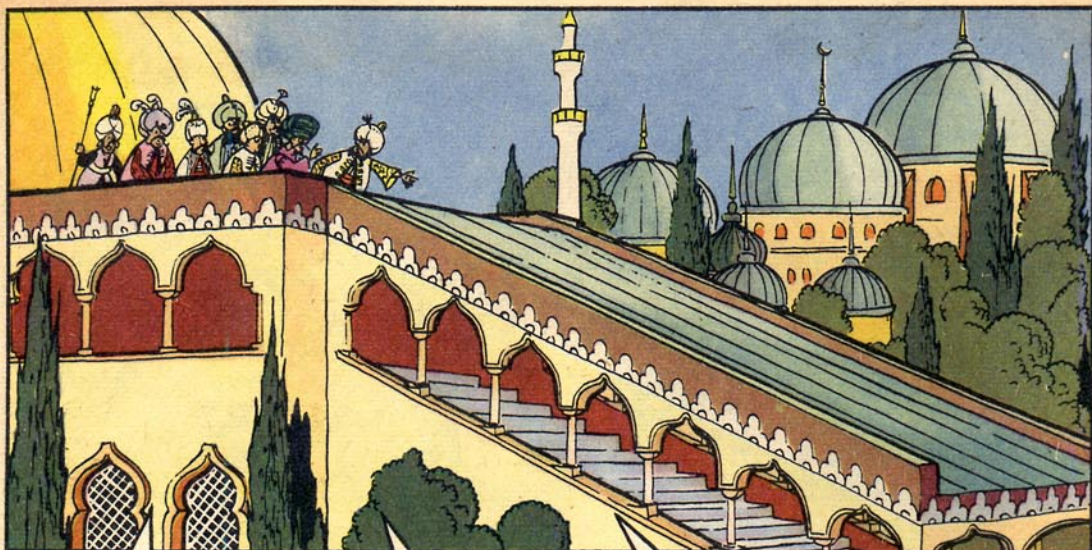
Es ist unerhört, wie das Personal mit meinem Eigentum umgeht. Wird etwas kaputtgemacht, läßt man es heimlich verschwinden.



Ja, das sind so die Palastgeheimnisse . . .

Da – jetzt hat er einen Teppich gefunden! Ob es der richtige ist?

Ja, er ist es. Aber leider sind die Motten drin. Da wird er wohl kaum noch fliegen.



Aber probieren könnte man es ja einmal.

Wir würden dich gerne eine Runde fliegen sehen, o Herr.

Ausgeschlossen. Probieren soll es der, von dem die Idee stammt. Hier ist eine gute Startbahn.



Du meinst doch nicht etwa, daß ich ...?

Aber natürlich. Es ist doch gar nichts dabei.



Na, ich danke schön! Es ist, doch klar, daß man mit dem Fetzen abstürzt!

Ah, so sieht das aus! Deshalb sollte ich also zuerst fliegen!



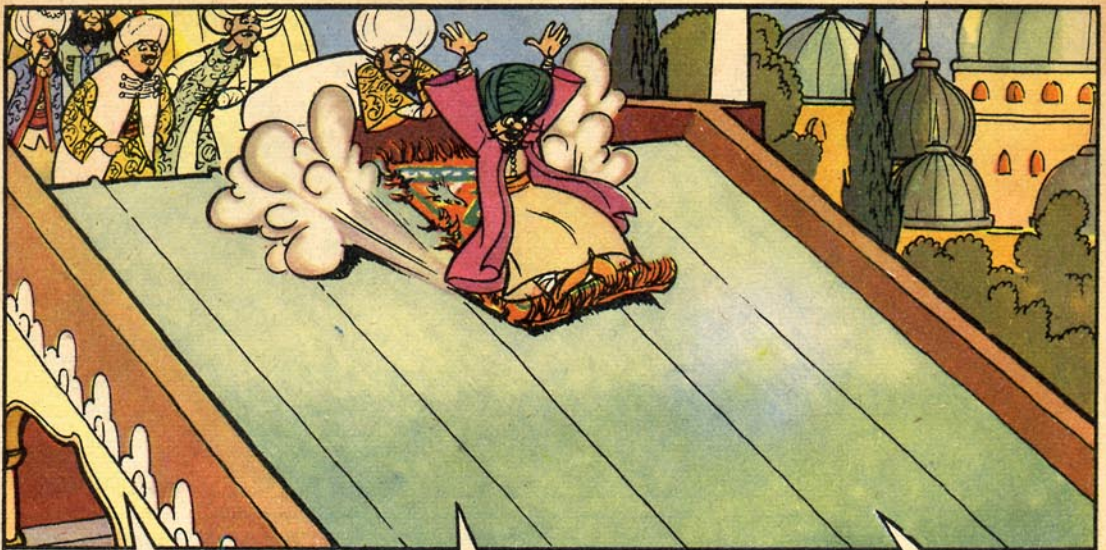
Das war doch bloß Spaß ...

Gut, dann wirst du jetzt mir zum Spaß fliegen!



Oder wäre es dir lieber, wenn du die versprochenen Hiebe bekommst?

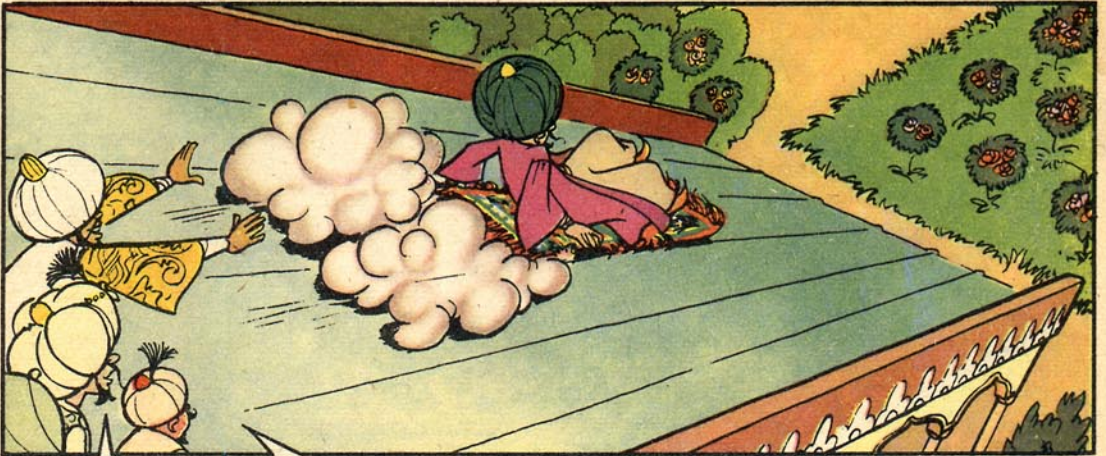
Nein, dann fliege ich doch lieber!



Ich an seiner Stelle hätte mich für die Hiebe entschieden.

Es ist überhaupt nicht gefährlich. Du mußt nur versuchen, immer hübsch auf dem Teppich zu bleiben.

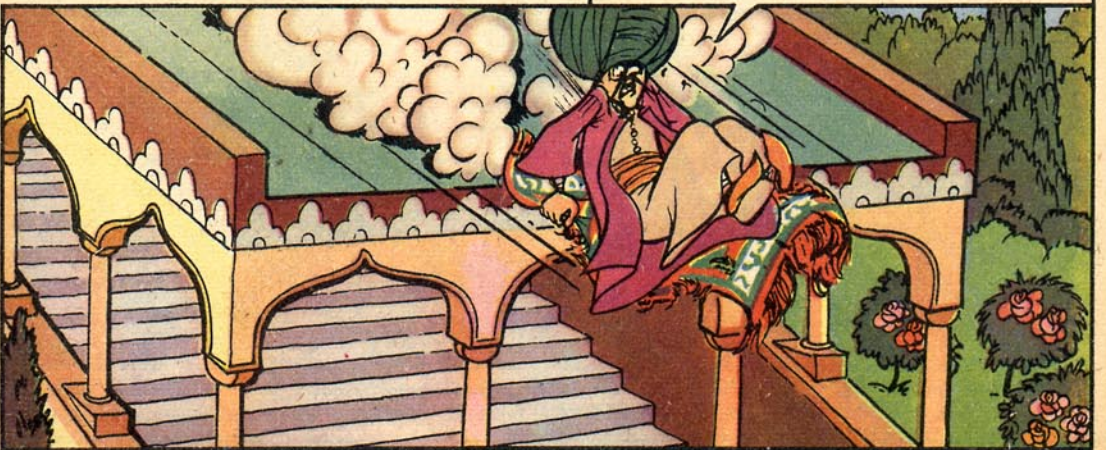
O Allah, hoffentlich geht das gut!

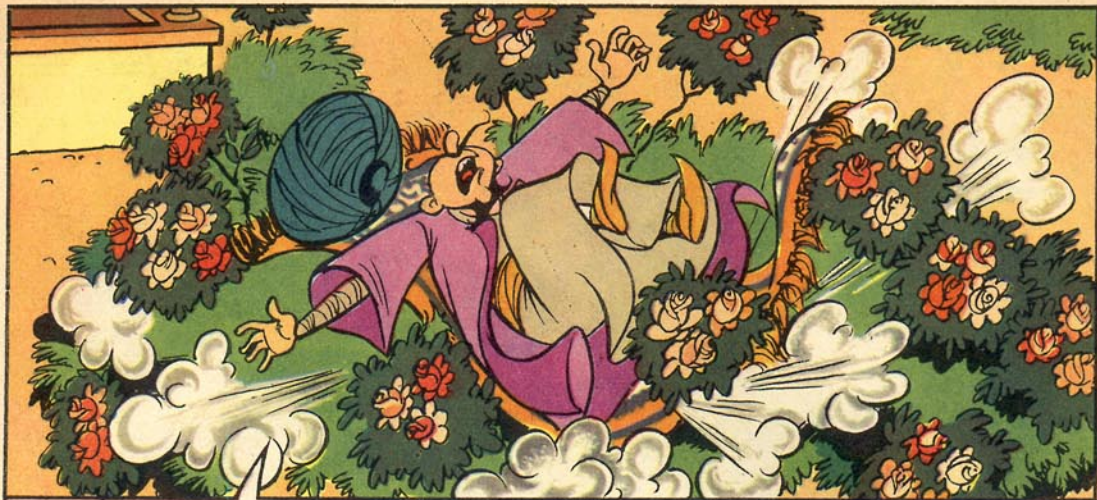


Achtung, jetzt muß er gleich abheben.

Wenn das nur nicht ein ganz gewöhnlicher Bettvorleger ist.

Allah hat mich erhört! Der staubige Lappen fliegt ja tatsächlich! Aber wie landet man denn damit?

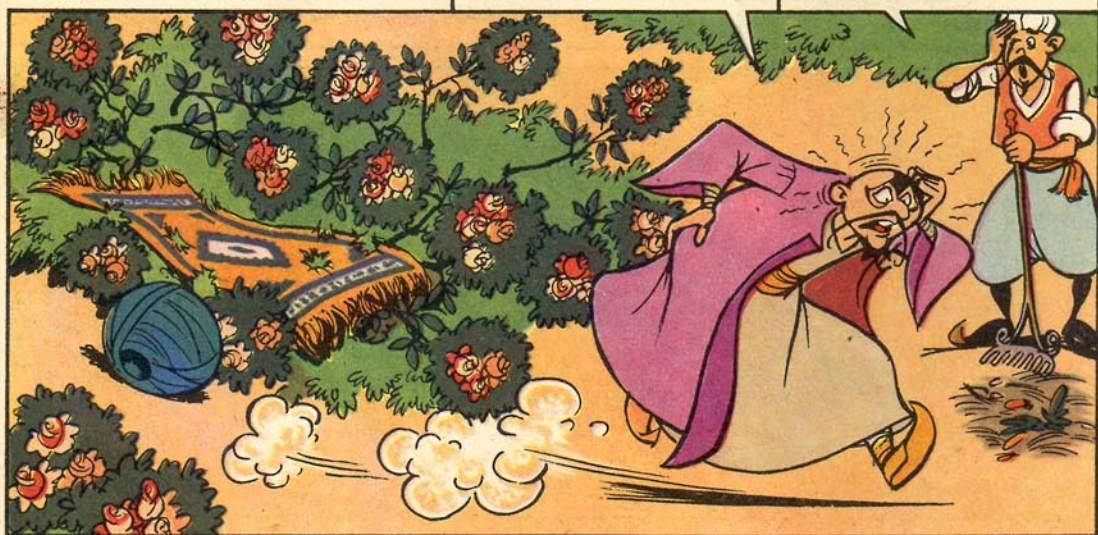




Ich merke, daß ich mir darüber nicht mehr unnötig den Kopf zu zerbrechen brauche.

Blöß weg hier, sonst läßt mich der Sultan noch einmal starten!

O Jammer, die schönen Rosen! Teure Importware aus Schiras!

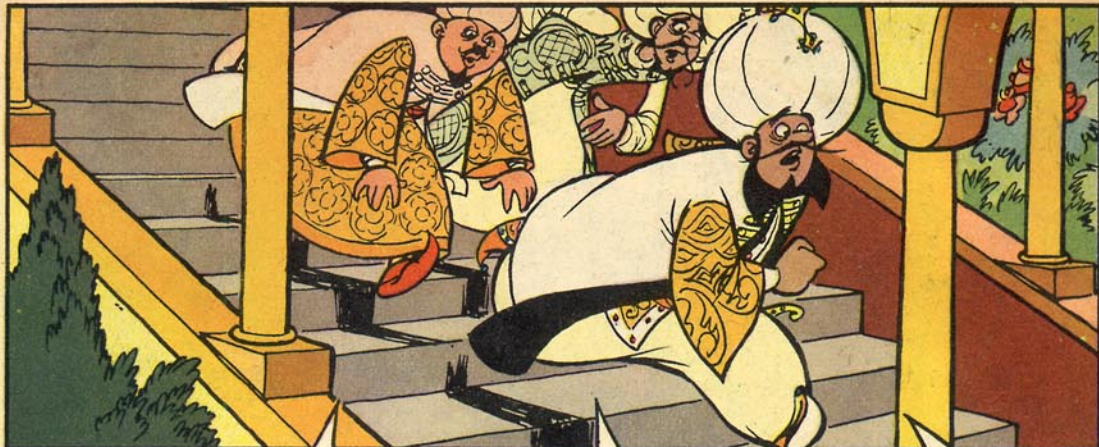


Na, das war eine typische Bruchlandung!

Ich hab's ja geahnt! So fliegt jeder Fußabtreter!

Ein niederschmetterndes Ergebnis, o Großherr!

Trotzdem muß es fliegende Teppiche geben!



Vielleicht braucht man zum Fliegen eine besondere Ausbildung?

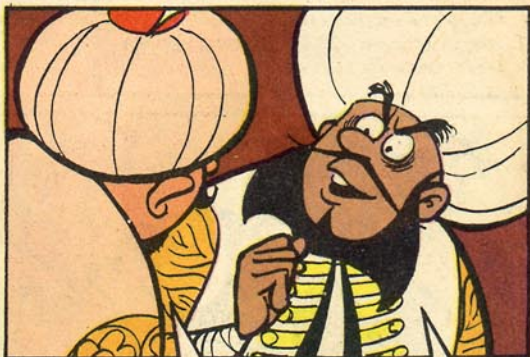
Sicher! Nur ist diese Kunst in Vergessenheit geraten, sonst sähe man doch täglich Teppiche am Himmel.

Hm, das werde ich noch herauskriegen.



Welchen Nutzen soll denn das eigentlich haben, wenn hier die Teppiche nur so herumschwirren?

Wie kann man nur so dumm fragen! Das wäre doch eine Sensation, die viel einbrächte!



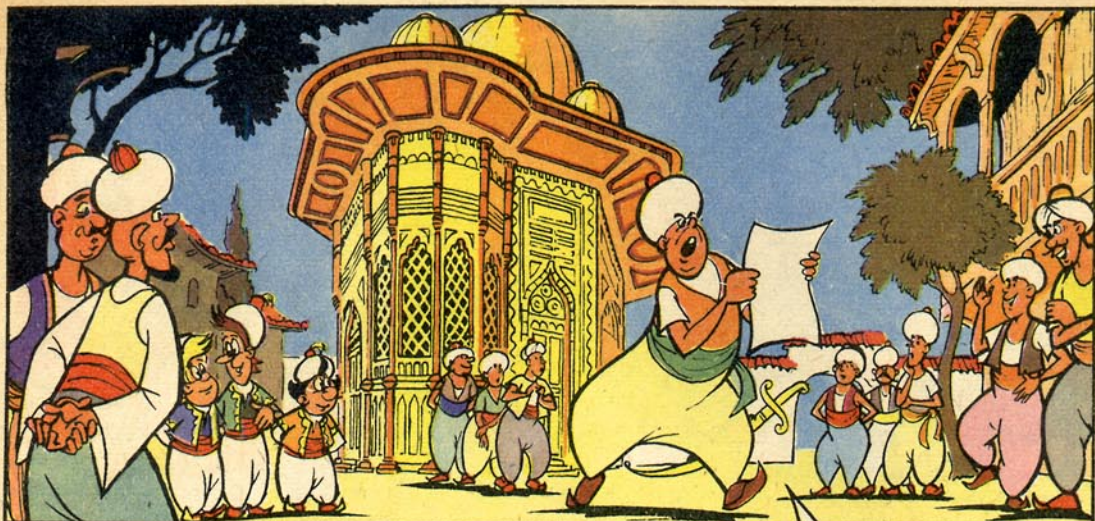
Du meinst, die neugierigen Ungläubigen würden scharenweise kommen und das sehen wollen?

Ja, und sie würden viel Geld ausgeben, das ich mir dann durch Steuern wieder holte.



Aber wie willst du die vielleicht noch vorhandenen fliegenden Teppiche finden? Durch Haussuchungen? Das gäbe Ärger...

Nein, ich werde ein Preisausschreiben veranstalten. Das wird mich zwar einiges kosten, bringt mir aber am Ende soviel ein, daß ich bald einen zweiten, dritten und vierten Schatz einlagern kann.



Bald darauf wurde in allen Stadtvierteln zur Teilnahme an dem großen Preisausschreiben des Sultans aufgerufen.

... somit wird jedermann aufgefordert, der einen fliegenden Teppich besitzt und denselben auch zu fliegen versteht, seine Kunst vor dem Sultan zu zeigen. Es winkt ein Preis von 1000 Piastern!



Nun hat der Sultan wohl ganz und gar den Verstand verloren! Fliegende Teppiche gibt es doch bloß im Märchen!

Wir können dem Sultan ja etwas vorgaukeln und uns die tausend Piaster verdienen, Dag.



Ja, mit diesem Geld könnten wir den Ballonfahrer bezahlen, der durch uns Schaden erlitten hat. Zuerst müssen wir uns einen Teppich kaufen und dann wollen wir weitersehen.



Salem aleikum, Meister! Wir brauchen einen Teppich, aber keinen gewöhnlichen ...

Ich weiß schon, es ist wegen des Preisausschreibens. Jaja, diese alten Sagen gehen noch immer um, aber wer kennt ihren Ursprung?



Kannst du uns denn sagen, was es damit auf sich hat?

Ihr werdet sicher wissen, daß ein Teppich ein kostbares Erzeugnis ist, aber der Weber, der täglich viele tausend Knoten knüpft . . .



. . . hat nie den gerechten Lohn dafür empfangen. Während er tagaus, tagein den Schmuck für die Paläste der Reichen schaffen muß, wünscht er sich oft, diesem elenden Sklavendasein entfliehen zu können.

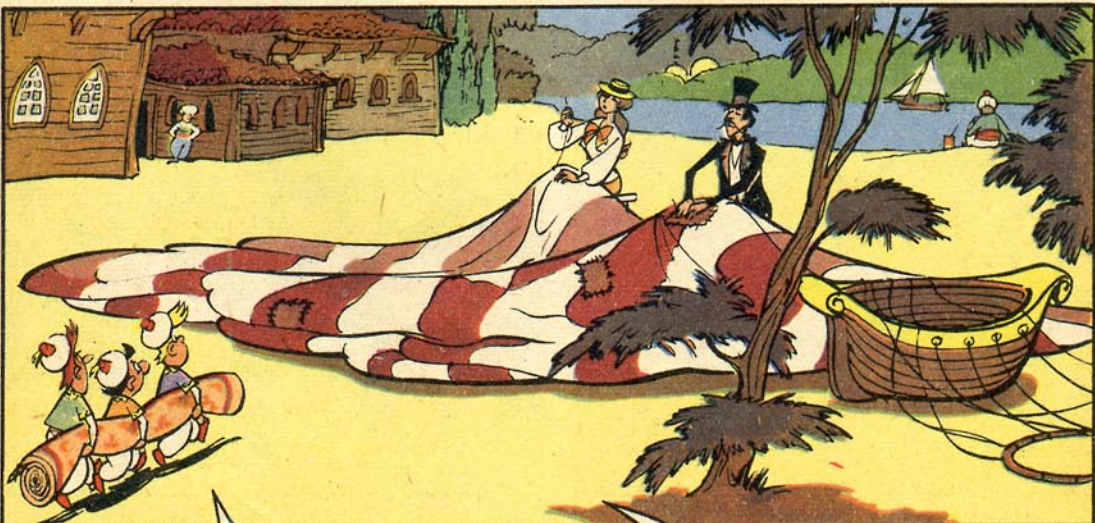


In alter Zeit, als man noch an Wunder glaubte, gestaltete sich diese Sehnsucht zu der Sage vom fliegenden Teppich. Aber in Wirklichkeit hat es ihn nie gegeben, und auch dieser hier ist natürlich keiner.



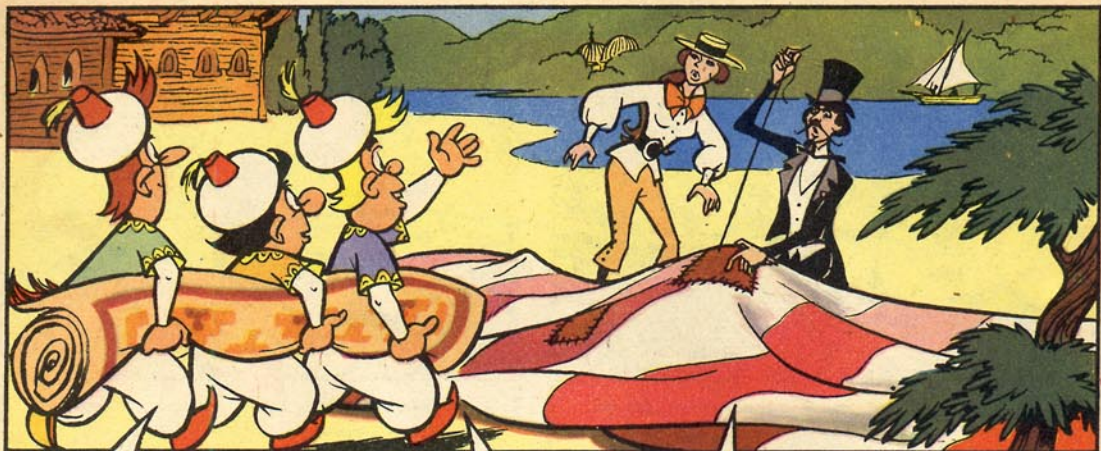
Danke, Meister, wir sind auch mit diesem zufrieden. Wir werden ihn aber zum Fliegen bringen.

Das wäre ja umwälzend für die ganze Teppichweberei! Allah erleuchte euch!



Jetzt wollen wir uns erst einmal mit Monsieur Freluquet versöhnen, denn der muß uns unbedingt bei unserem Plan helfen.

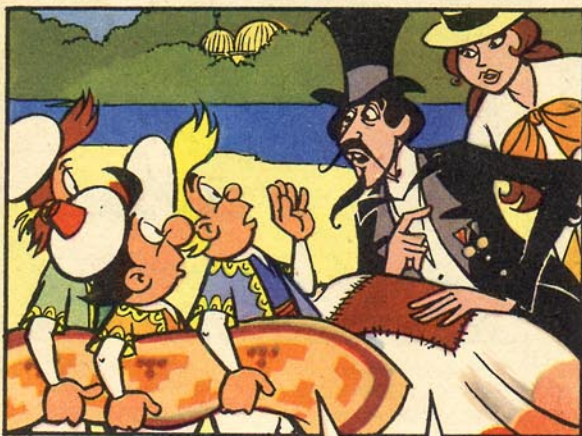
Er flickt gerade seinen von Schüssen durchlöcherten Ballon. Seine Miene ist sehr grimmig.



Bon jour, Monsieur Freluquet! Bitte bleiben Sie ruhig, wir müssen dringend mit Ihnen sprechen!

Sie werden sich bestimmt freuen, wenn wir ...

Ah, les Digidags! Ich mich freuen? Was für eine Impertinence – wie sagt man – eine Frechheit! Ich habe keine Lust mit euch zu discuter! Verschwindet sofort!



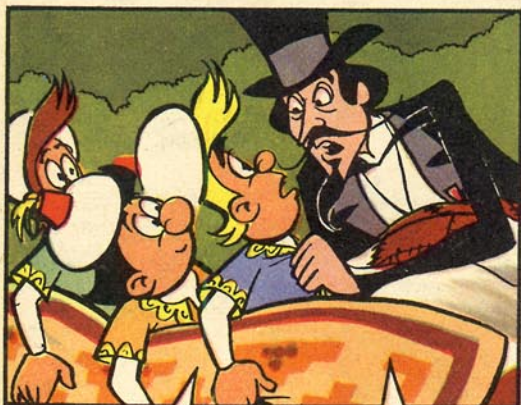
Aber wir wollen uns doch nur entschuldigen, und den Schaden ersetzen wir Ihnen auch, wenn wir das Preisausschreiben gewonnen haben.

Was für ein Preisausschreiben? Etwa das von dem verrückten Sultan?



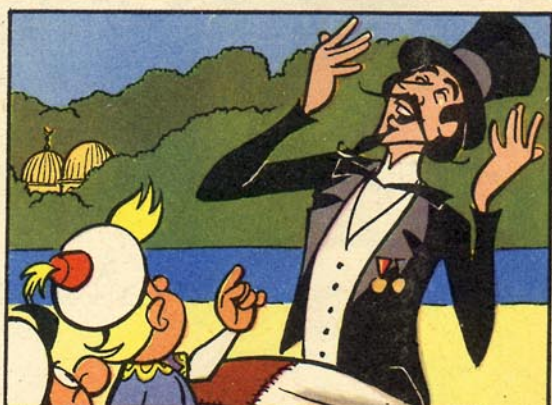
So ist es. Aber dazu brauchen wir unbedingt Ihre Hilfe, Monsieur Freluquet.

Was fällt euch ein? Denkt ihr, ich gebe mich her für eine solche absurdité?

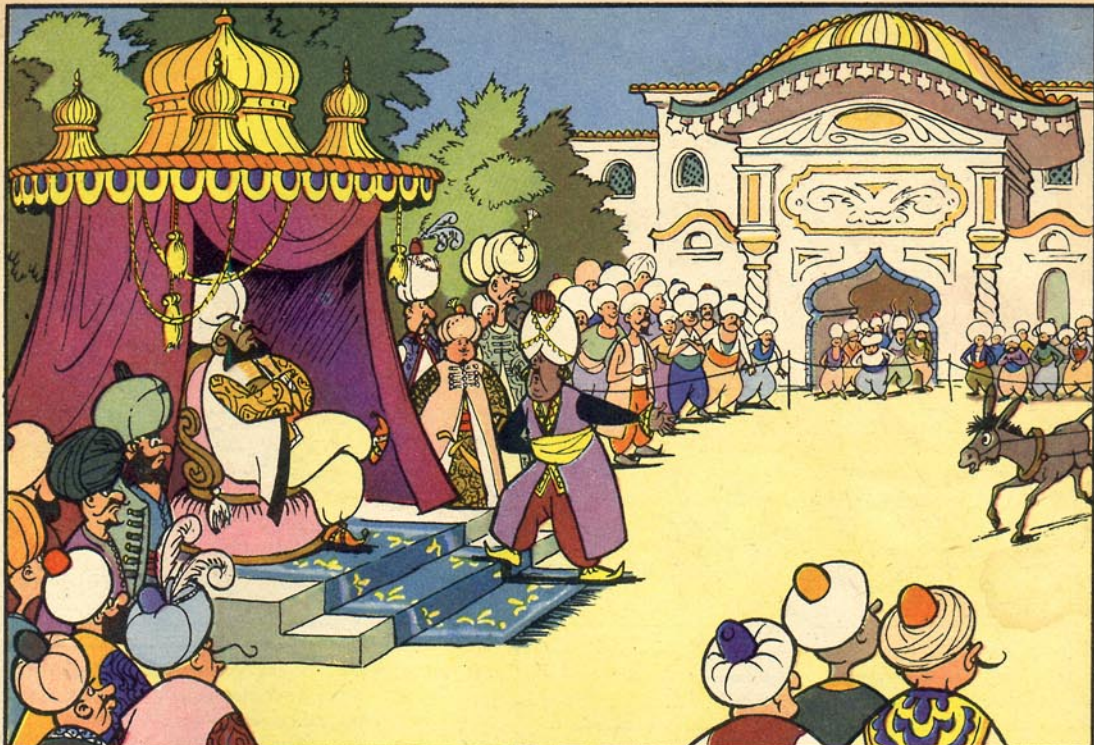


Es ist durchaus kein Unsinn, was wir vorhaben. Hören Sie uns, doch erst einmal an.

Allons! Aber macht es kurz, ich bin in Eile!



Die Digidags trugen ihren Plan vor. Monsieur Freluquet lauschte mit wachsendem Interesse und erklärte schließlich lachend, daß er ihnen gerne helfen würde.



Der Sultan hatte einen bestimmten Tag für die Vorführung der Teppiche festgesetzt. Als es soweit war, ließ er einen großen Platz absperren und wartete gespannt auf das Ergebnis seines Aufrufes.

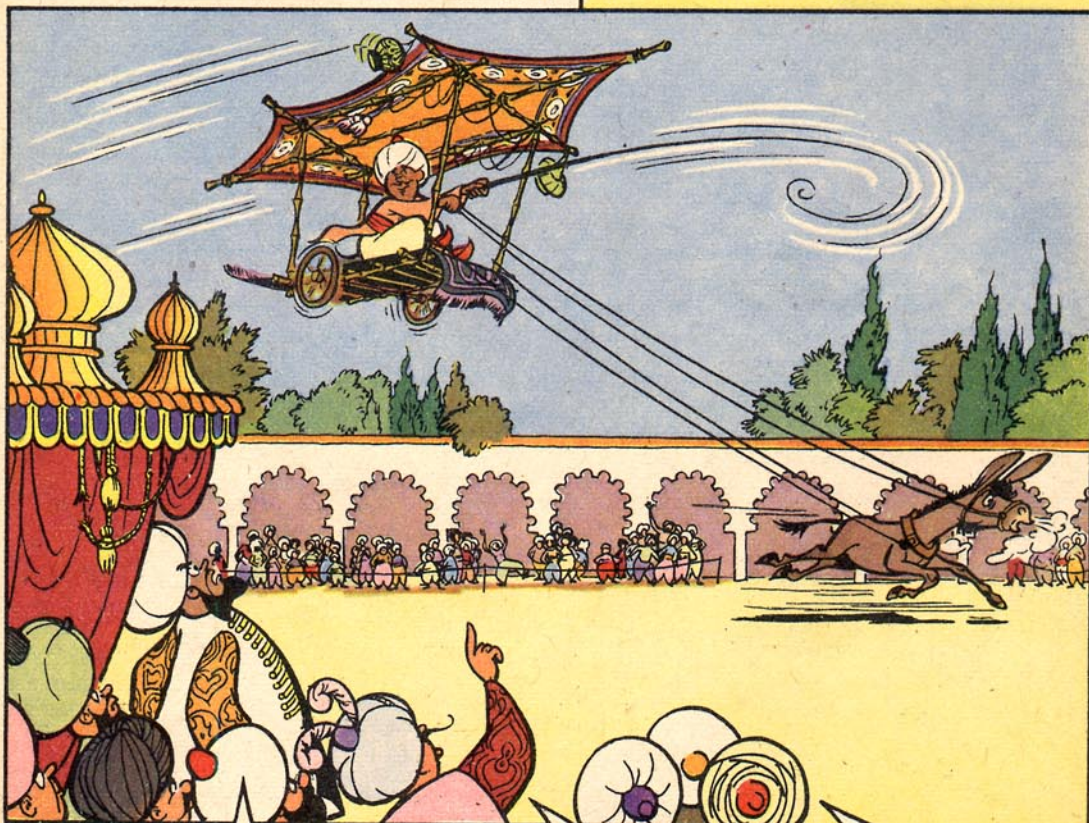
Zuerst erschien jemand mit einem seltsamen Gerät, das mehr wie ein Drachen aussah. Allerdings saß der mutige Flieger auf einem Teppich, und so konnte der Sultan nichts dagegen einwenden, obwohl ihm die Sache mißfiel.





Der Konstrukteur der Flugmaschine knallte mit der Peitsche, und erst jetzt merkten die zuschauenden hohen Herrschaften, wozu er den Esel mitgebracht hatte.

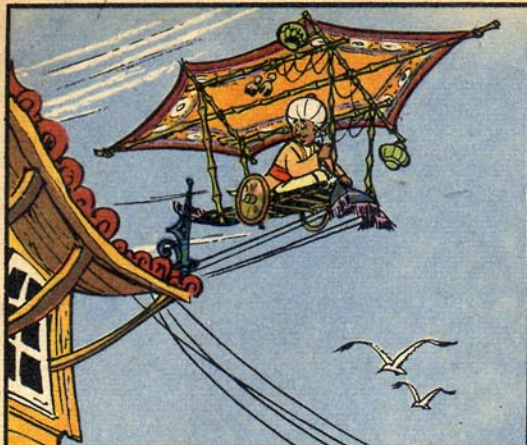
Man staunte nicht schlecht, als sich der Drachen mit dem Teppich daran dank der Starthilfe durch den braven Esel sicher und elegant in die Luft erhob.



Ich muß zugeben, daß ich früher eine ganz falsche Vorstellung von fliegenden Teppichen hatte.

Ohne Sonnendach hielte man es da oben ja auch gar nicht aus.

So lasse ich mir meinen Korridorläufer umbauen.



Na, ich glaube, das hat Eindruck gemacht. Die tausend Plaster sind mir sicher – o Allah, was ist das?



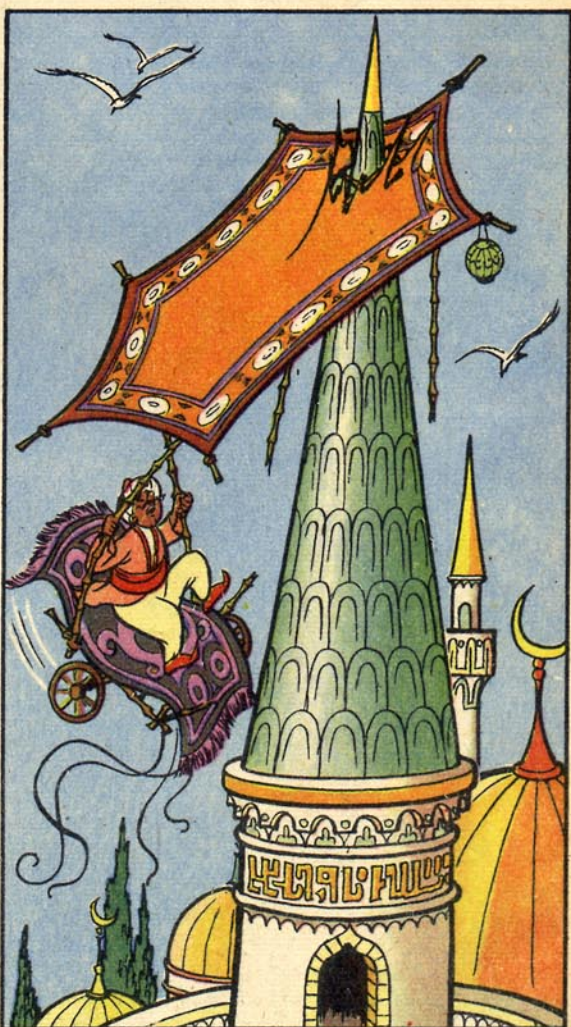
Ich war schon immer gegen diese unnötigen Dachverzierungen! Nun muß ich ohne Antrieb weiterfliegen!



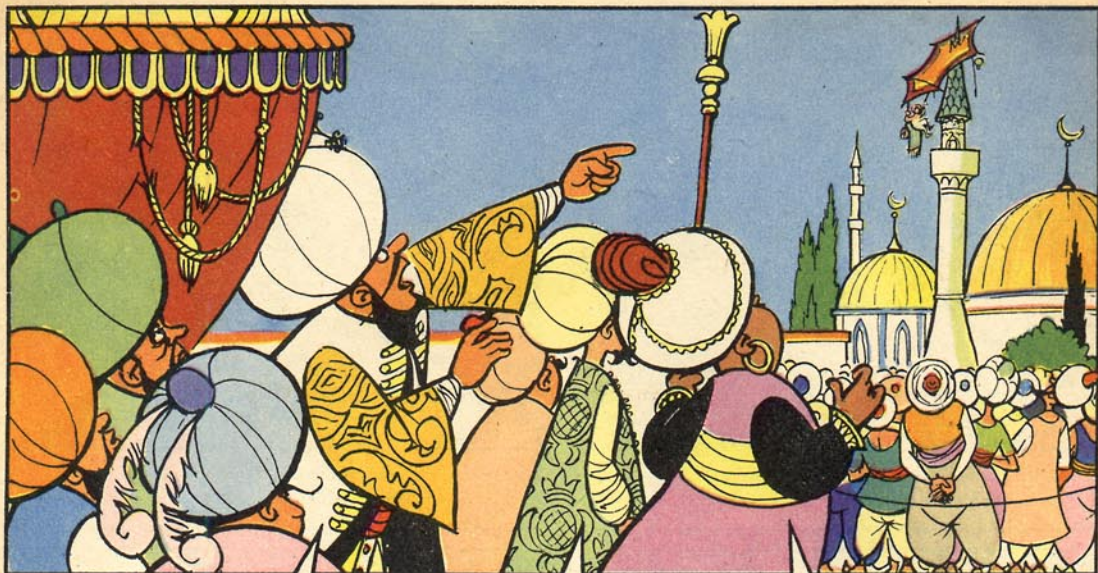
Auf Kunstflugvorführungen war ich eigentlich gar nicht vorbereitet. Wenn das nur gut geht!



Jetzt begreife ich den Propheten, der da sagt: Unser Leben gleicht einem welken Blatt im Winde...



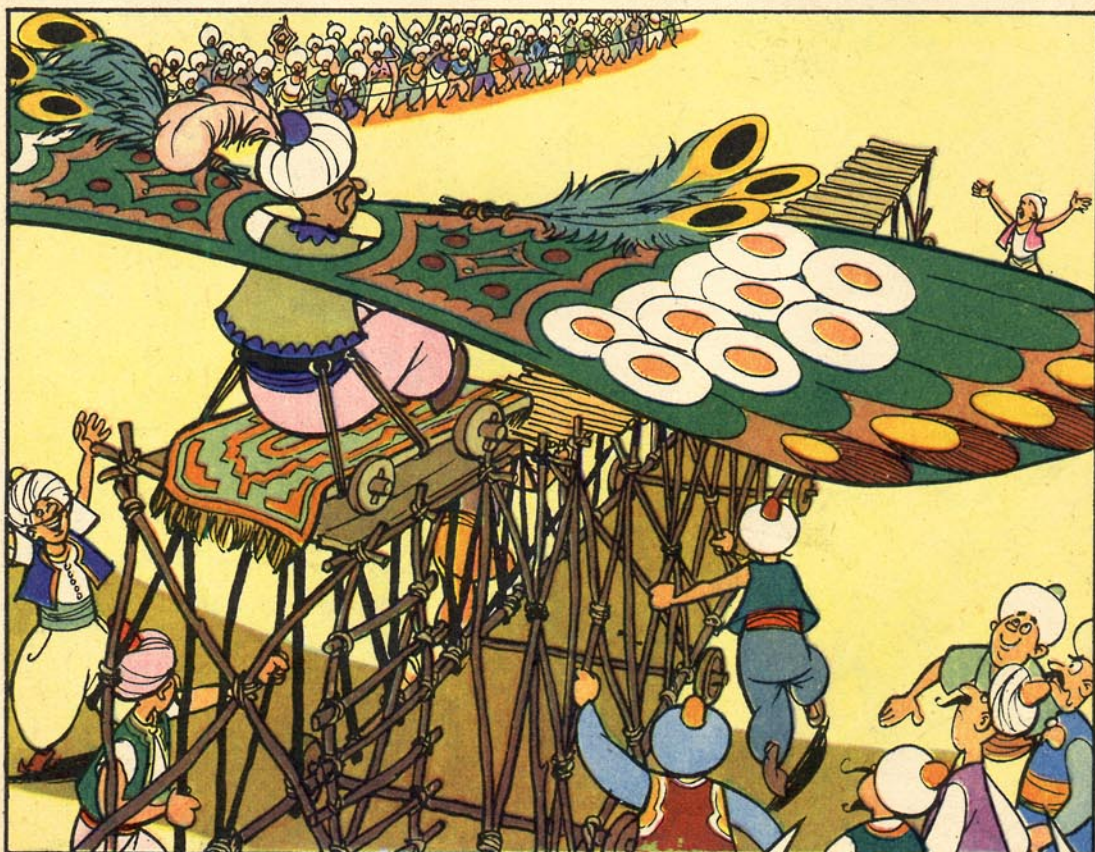
... und die Schlechten werden stürzen ins Bodenlose – doch nein, dazu rechne ich offenbar nicht. Aber was nun?



Das war schlecht! Solche Teppiche dulde ich nicht, die nachher an allen Minaretten herumhängen! Holt ihn da herunter!

Für diesen groben Unfug wird ihm der Sultan bestimmt noch tausend Piaster Strafe aufbrummen.

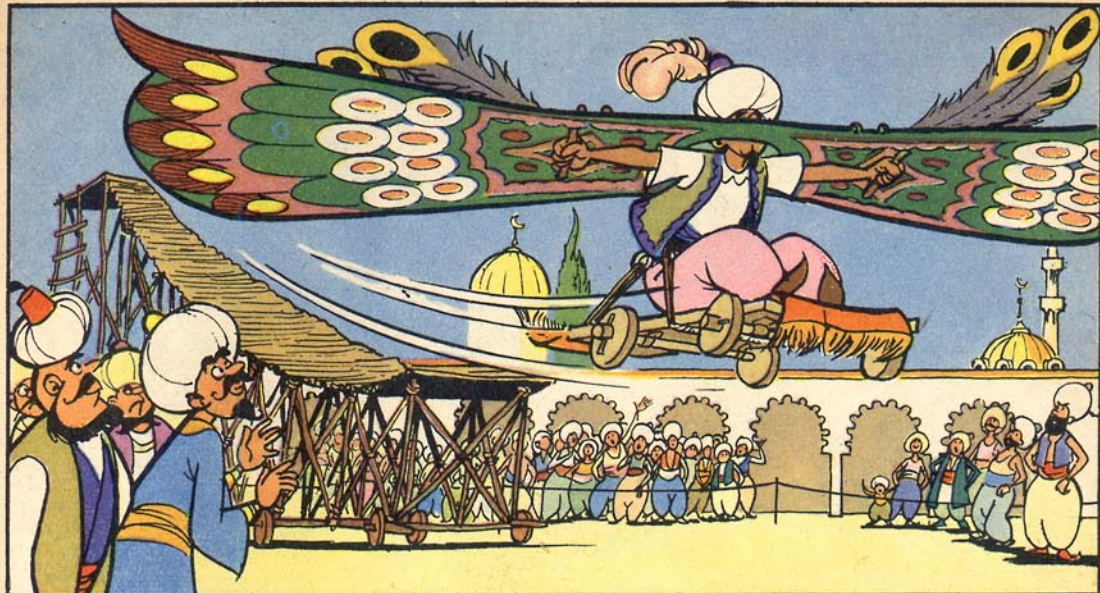
Das läßt der sich nicht entgehen. Dann kostet ihn das Preisausschreiben gar nichts.



Als nächstes wurde eine Startrampe auf den Platz geschoben. Auch hier saß der Kandidat der Forderung des Sultans entsprechend auf einem Teppich.

Das gibt es doch gar nicht! Wozu braucht der den Teppich? Er fliegt doch mit Flügeln!

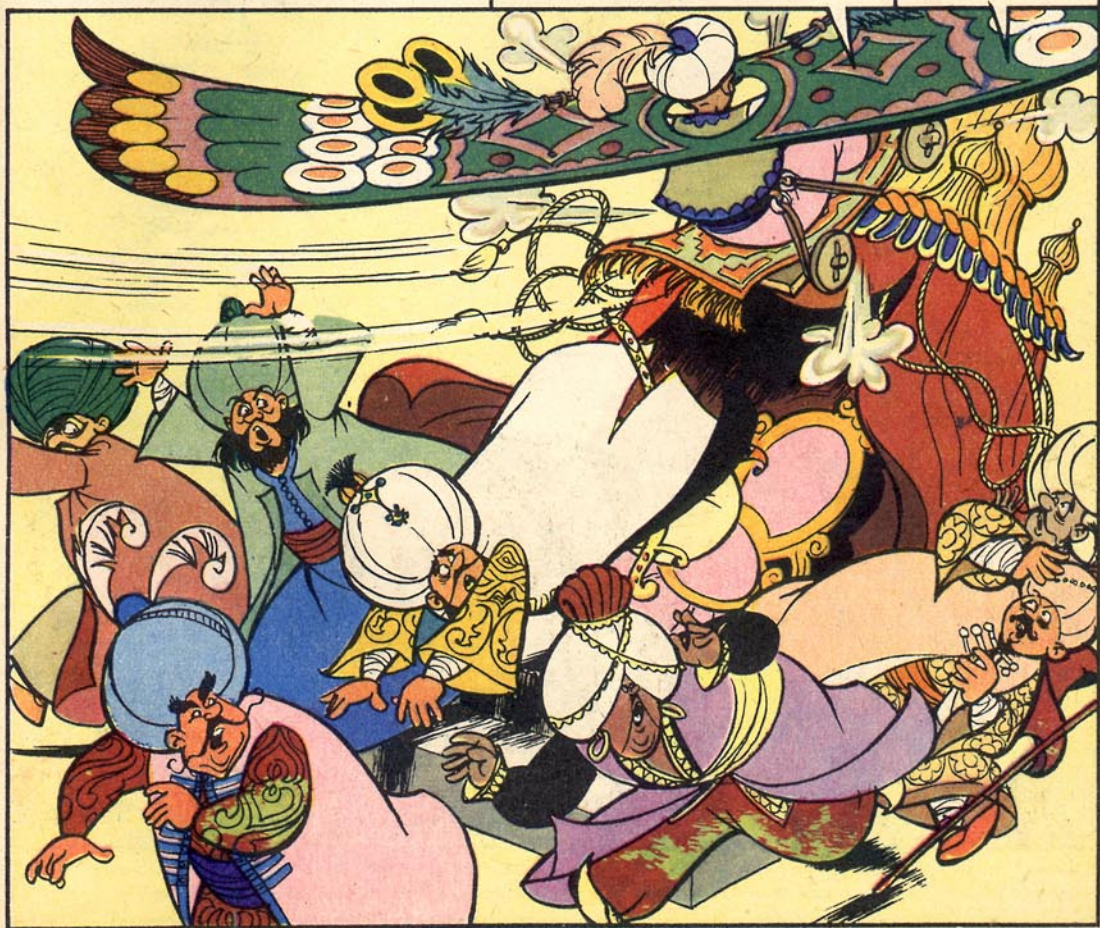
Was willst du machen? Dem Buchstaben nach ist er im Recht.

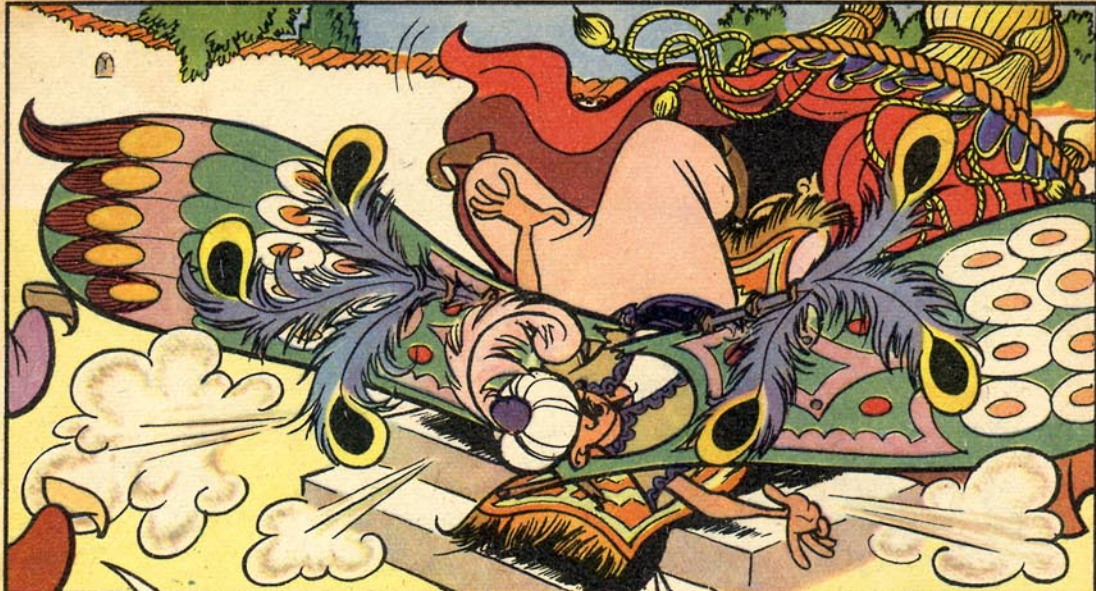


Auch in diesem Falle hinterließ der Start, wenn man von einigen Mängeln der Konstruktion ab-sah, einen recht guten Eindruck.

Aber eines muß ich bemängeln: Es war ein entscheidender Fehler vom Sultan, keine Mindestflughöhe anzugeben.

Wer konnte aber auch gleich an so etwas denken!





Es wäre die Pflicht meiner Ratgeber gewesen, mir von solchen Veranstaltungen abzuraten!

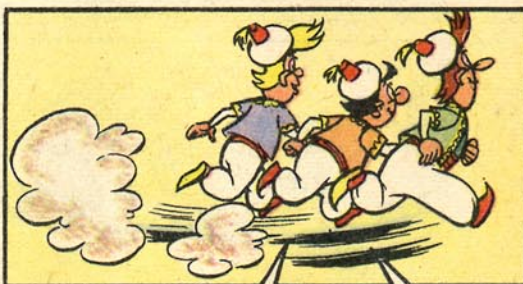
Irgendetwas stimmt nicht an meinen Berechnungen.

Ein Angriff auf den Thron! Das wird teurer als tausend Piaster!



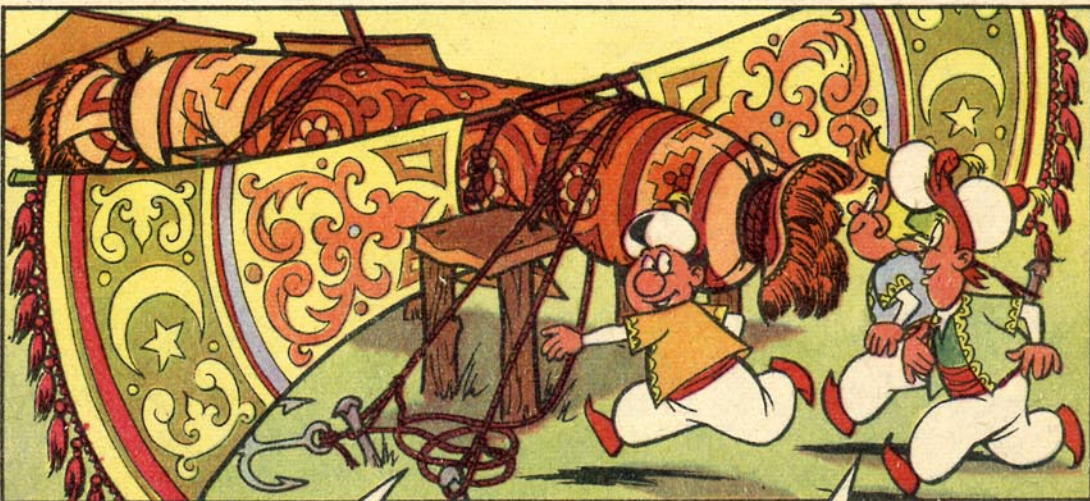
Das waren ja zwei tolle Reinfälle!

Wie nicht anders zu erwarten war. Doch nun sind wir dran!



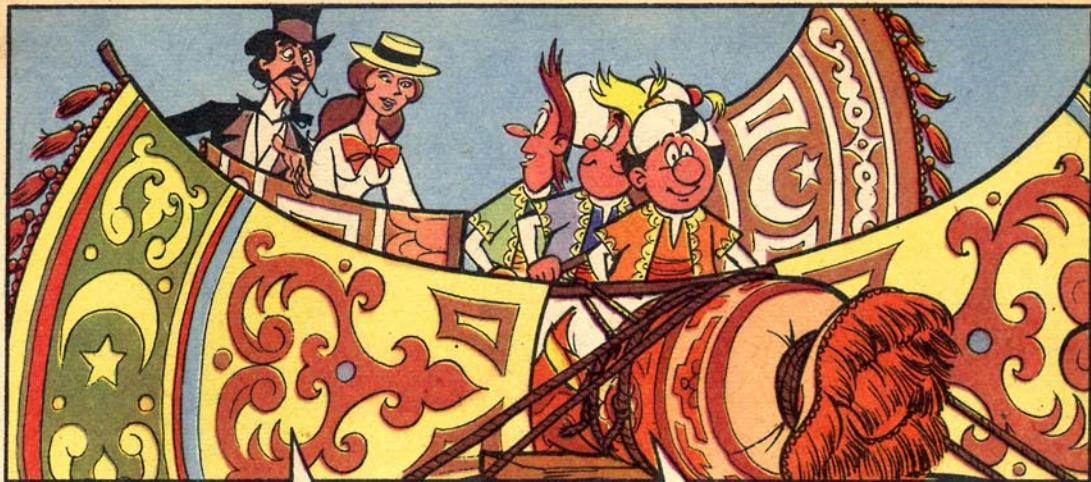
Aber hoffentlich nicht auch mit einem Reinfall!

Unser Teppich fliegt bestimmt, Dig!



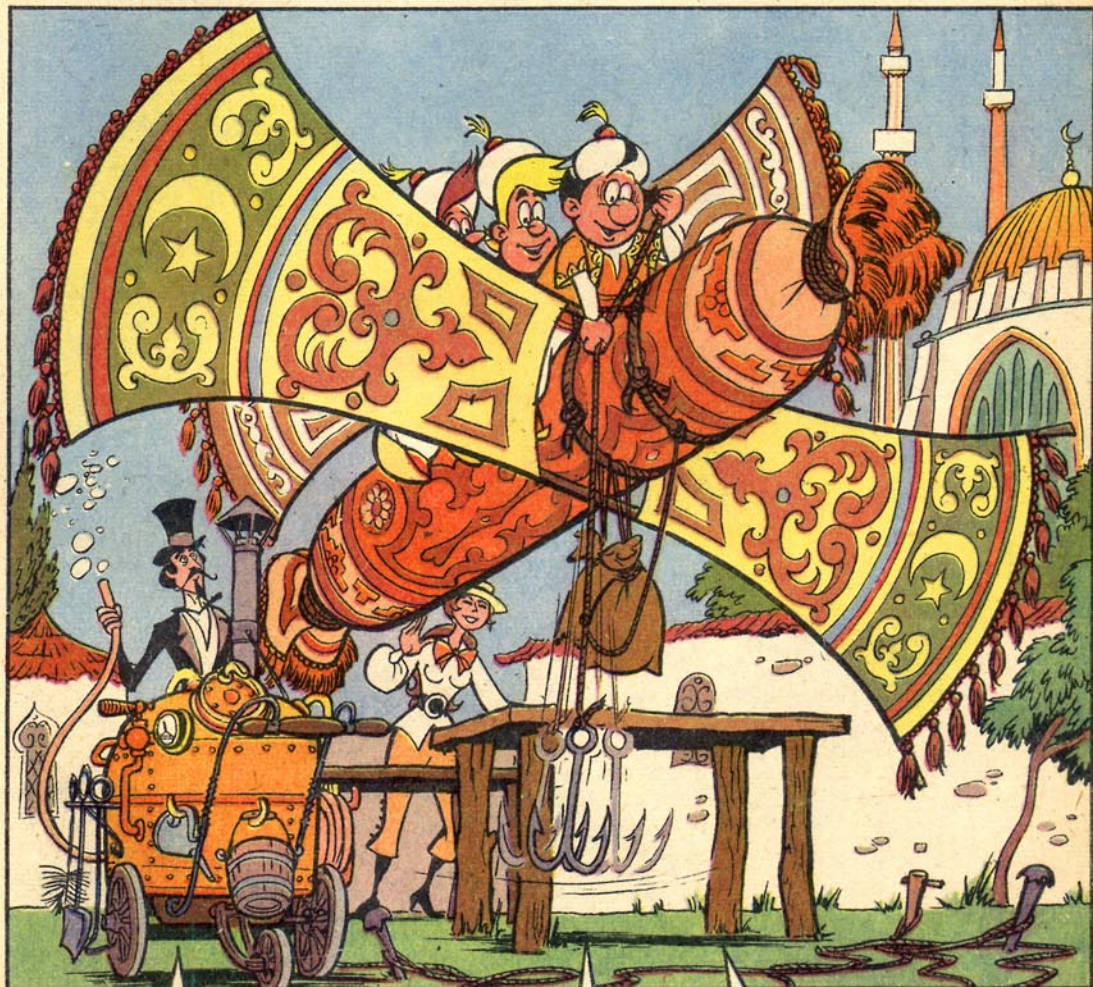
Ob der Sultan etwas dagegen einzuwenden hat, daß wir unseren Teppich zusammengerollt haben?

Es wurde nicht gefordert, daß er entrollt sein soll. Wir werden wie gewünscht auf einem Teppich sitzend fliegen.



Ich habe euren Teppich für den Start vorbereitet. Hoffentlich klappt alles so, wie ihr es euch habt gedacht.

Viel kann nicht mehr passieren. Der Sultan hat das Schlimmste schon überstanden. Können wir starten?



Wenn eure Teppichwurst prall mit Gas gefüllt ist, kann es losgehen. Jetzt ist es soweit!

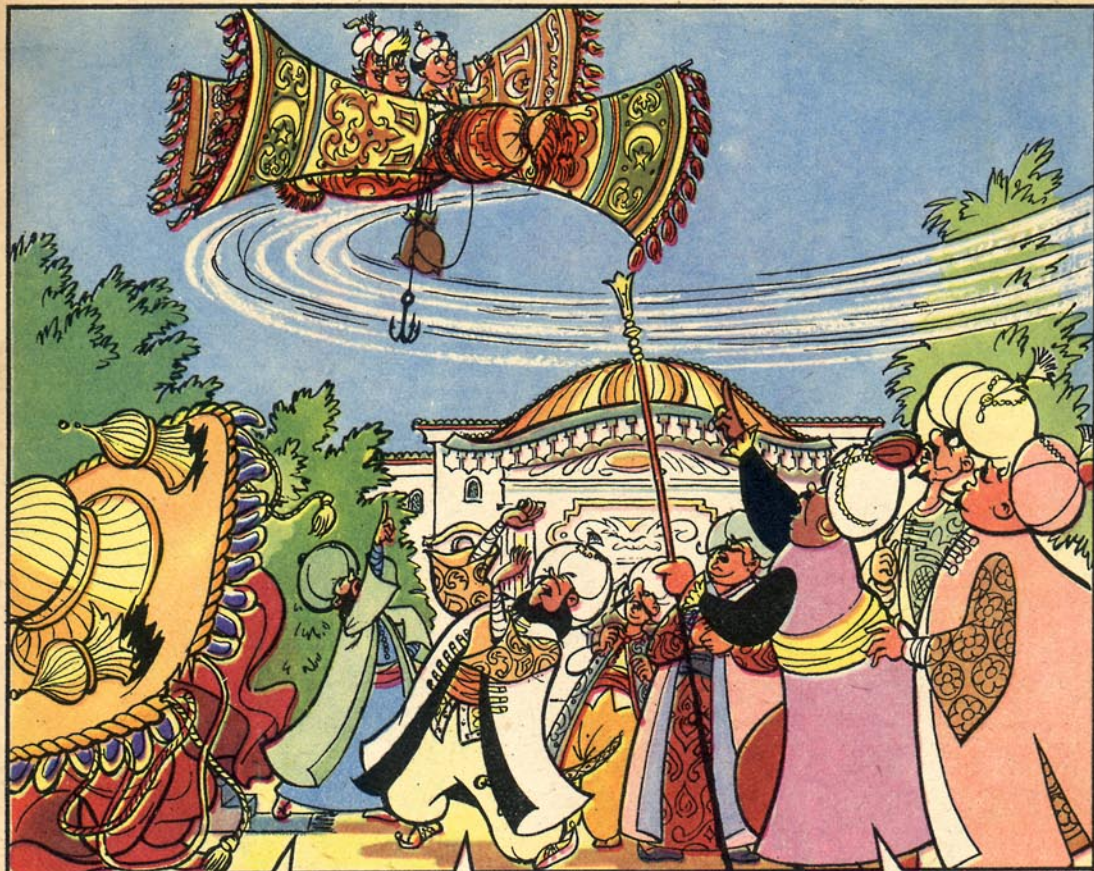
Also dann:
'Auf geht's'!

Achtung, Dag klar bei Backbordryder, Dige-
dag klar bei Steuerbord! Ich lichte jetzt Anker!



Ein leichter Wind setzte sich in die seitlich angebrachten Segel und trieb den Teppich gemächlich voran. Mit Hilfe

ihrer Ruder konnten ihn die Digidags zu dem Platz lenken, wo sich der Sultan befand.



Erhabener Herrscher, sieh einmal dorthin! Ein fliegender Teppich!

Nein, nein, ich habe genug davon! Er soll verschwinden, ehe es wieder ein Unglück gibt!

Der hier fliegt aber wirklich!



Und fällt mir nicht auf den Kopf? Wahrhaftig, ein fliegender Teppich! Zwar nicht ganz so, wie ich ihn mir vorgestellt habe, aber immerhin ...

Es sind die Digidags, o Herr! Die haben sich den Preis verdient!

Es gibt also doch fliegende Teppiche! Ein Hoch den Entdeckern des Geheimnisses!



Außer sich vor Freude darüber, daß sich sein Einfall doch noch hatte verwirklichen lassen, eilte der Sultan auf das höchste Minarett der Stadt und rief den Digidags zu: „Es ist euch alles verziehen, was ihr ange richtet habt! Der Preis von tausend Piastern gehört euch! Ihr könnt ihn gleich bei mir abholen!“ Die erfreuten Gewinner flogen eine Ehrenrunde und bedankten sich für die erwiesene Gnade. Sie ahnten nicht, welche Verwirrung noch durch ihre Erfindung über Istanbul hereinbrechen sollte.

Mosaik-Bilderzeitschrift. Herausgeber: Zentralrat der FDJ Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 1233 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Index 32554 EVP 0,60 M

Mosaik erscheint im Verlag Junge Welt, 108 Berlin · Verantwortl. Redakteur: W. Altenburger · Gestaltet im Mosaik-Kollektiv
 Druck: Röderdruck, Leipzig III/18/2 · Vertrieb für die BRD und Westberlin: HELIOS-Literatur-Vertrieb-GmbH,
 1 Berlin 52 Eichborndamm 141/167 und örtlicher Buchhandel — Preis: 0,60 DM · Vertrieb für Finnland: Kansankulttuuri
 Oy, Simonkatu 8, Helsinki und Kirjavälitys Oy, Kalevankatu 6, Helsinki — Preis: 0,80 Fmk · Vertrieb für Österreich:
 GLOBUS Vertrieb ausländischer Zeitschriften, Höchstädtplatz 3, A 1200 Wien — Preis: 5,0 S. Vertrieb für Holland und
 Belgien: Uitgeverij Het Palet, Postbus 2, Oegstgeest, Niederlande. — Preis: 10,70 · Belgien, Preis: Fr. 10.—